Altersmythos LXVI : im Pflegeheim nützt soziales Engagement nichts mehr

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2001-2002)**

Heft 73

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Altersmythos LXVI

Im Pflegeheim nützt soziales Engagement nichts mehr.

Wirklichkeit:

Soziales Engagement von Pflegeheimbewohnenden senkt das Sterberisiko ungeachtet anderer bekannter Risikofaktoren.

Begründung:

927 Pflegeheime bewohnende Betagte wurden während 4½ Jahren auf die acht bekannten Risikofaktoren untersucht (überdurchschnittliches Alter, Pflegebedürftigkeit, unterdurchschnittliches Gewicht, neulicher Gewichtsverlust, Herzinsuffizienz, Atemnot, Schluckstörung, männliches Geschlecht). Ihr soziales Engagement wurde in folgenden sechs Bereichen ermittelt:

- **interagiert leicht mit andern (54 %)**
- **unternimmt gern geplante oder strukturierte Aktivitäten (46 %)**
- **unternimmt von sich aus Aktivitäten (39 %)**
- **setzt eigene Ziele (35%)**
- **nimmt aktiv am Leben in der Institution teil (36 %)**
- **akzeptiert die meisten Einladungen zu Gruppenaktivitäten (36 %)**

- **23 % zeigen kein-, 30 % minimales- (1 – 2), 26 % mässiges- und 20 % ausgeprägtes soziales Engagement (in 0 – 6 Bereichen).**
- **17% zeigen 0 – 1 Risikofaktoren für vorzeitigen Tod, 25 % 2 Faktoren, 28 % 3 Faktoren und 30 % ≥ 4 Risikofaktoren**
- **Personen ohne soziales Engagement überlebten je nach Anzahl Risikofaktoren für vorzeitigen Tod durchschnittlich 395 – 530 Tage; Personen mit mässigem sozialen Engagement überlebten 420 – 680 Tag und Personen mit starkem sozialen Engagement überlebten 520 – 640 Tage.**

- **2 Jahre überlebten:**
  45 % Personen ohne soziales Engagement
  65 % Personen mit minimalem sozialen Engagement
  80 % Personen mit mässig bis starkem sozialen Engagement

- **4 Jahre überlebten:**
  30 % ohne oder mit geringem sozialen Engagement
  40 % mit mässigem sozialen Engagement
  50 % mit starkem sozialen Engagement

<u>Das heisst:</u> Unabhängig von den bekannten Risikofaktoren für baldiges Sterben im Pflegeheim überlebten Heimbewohner mit hohem sozialen Engagement deutlich länger als Personen, die sich nicht engagierten. Soziales Engagement ist also auch im Pflegeheim ein Schutzfaktor von vorzeitigem Sterben.

DK Kiely et al. The Protective Effect of Social Engagement on Mortality in long-term care. J Am Geriatr Soc 48: 1367-72, 2000.